

Persönliche Empfehlung: Düsselrad - die Fahrradinstitution mit den tollen Ideen

Man sollte [Jojo Maes](#), den Gründer und Chef von "Düsselrad", der Fahrradinstitution an der Konkordiastraße, für irgendeinen Preis vorschlagen. Es könnte - wenn man seine wunderbaren Texte auf der [Düsselrad-Website](#) liest - auch der Literaturnobelpreis sein. Oder ein noch zu erfindender Award für Menschen, die alles lieben, was Räder hat. Oder für denjenigen, der die verrücktesten Velo-Ideen in praktisch nutzbare Fahrräder umsetzt. Vielleicht sollte dieser Jojo aber auch auf Tournee gehen und den Menschen einen vom Rad erzählen, denn das kann er. Nur wird er vermutlich einschlägige Angebote ablehnen, weil er viel lieber in seinem Velo-Schloss im [Hinterhof an der Konkordiastraße](#) Räder baut, repariert und Menschen, die ein Rad brauchen, berät.

Ja, das ist ein Schloss, ein verwünschenes sogar. Denn die Räder und das ganze Zubehör verteilen sich auf ein kuscheliges Büro, einen lichten Ausstellungsraum, eine Garage und diverse Keller, die durch geheimnisvolle Gänge miteinander verbunden sind. Eine persönliche Führung durch den Schlossherrn ist ein Erlebnis - besonders für Leute, die wie er alles mögen, was Räder hat. Denn außer den Velos gehört Jojos Liebe den motorisierten Zweirädern alter Schule, von denen er mehr besitzt als er eigentlich sollte. Da schwitzt eine Uralt-Enfield im Hof, während eine herrlich mit Gebrauchsspuren versehene BMW-Gummikuh vor sich hin döst. Und dann noch das selbstgebaute Ding, das ein ehemaliger Stationärmotor antreiben soll...

Schöne Räder in Hülle und Fülle

Aber das sind alles Nebensachen im Vergleich zu den Dutzenden (oder sind es sogar mehr als hundert?) Fahrrädern. Ein Großteil davon ist antik und befindet sich im Originalzustand; drei davon hängen im Büro an den Wänden. Dann ist das Original-Düsselrad, das inzwischen so etwas wie Kult bei coolen Düsseldorfern ist. Der Rahmen wird in Bielefeld gefertigt, die Ausstattung kommt an der Konkordiastraße dran. Apropos: Das Rad kann man in einer von sage-und-schreibe 200 Farben haben, auf Wunsch auch handliniert. Die Möglichkeiten, das Velo durch Dinge wie Felgen, Reifen, Lampe, Sattel, Gepäckträger und und und zu individualisieren, sind so groß, dass eine Entscheidung nur im Gespräch mit dem Schlossherrn wirklich sinnvoll zu finden ist.

Das wunderbare Rad mit dem milden Nostalgiehauch ist übrigens auch mit E-Motor im Vorderrad zu haben - und das zu einem Preis, für den man sonst nur Baumarktschrott kauft. Überhaupt ist die Hausmarke eine preiswerte Angelegenheit, gemessen an der Qualität. Was im Schloss nicht Düsselrad ist, ist entweder von einer handverlesenen Marke oder Ergebnis des Ideenpools des gesamten Düsselrad-Teams. Denn gerade bei der Frage, was man nun aus diesem wunderschönen Uralt-Rahmen zaubern kann, sind alle gefragt. Oft entstehen so Bikes ohne Auftrag, die dann aber in aller Regel einen Liebhaber finden, dem die Düsselradler ihr Werk gern gegen einen angemessenen Unkostenbeitrag, nun ja, verkaufen.

